

Mit Bahncard bald auch Ermäßigung im Netz des KVV?

Nach Preisreform: Ticket im Regionalverkehr auf verbundübergreifenden Strecken teurer / Grüne für Landestarif

Von unserem Redaktionsmitglied
Bernd Kamleitner

Karlsruhe. Kann man mit der Bahncard künftig auch im Einzugsgebiet des Karlsruher Verkehrsverbundes (KW) in den Genuss von Fahrpreisermäßigungen kommen? „Es gibt Gespräche zwischen der Deutschen Bahn und den Verbänden“, bestätigt KVV-Sprecher Horst Stammler. Der KVV, immerhin drittgrößter im Land, komme aber nicht als Pilotprojekt in Frage. Viel wichtiger sei eine Reduzierung der bislang 20 Verkehrsverbände im Südwesten. „Das wäre auch im Nordschwarzwald sinnvoll“, meint Stammler. Der Hintergrund: Seit dem Inkrafttreten der Preisreform der Deutschen Bahn AG ist das Zugticket im Regional-

verkehr auf vielen Strecken teurer geworden, die über Verbundgrenzen hinweg führen. Dort können die Kunden weder die in der Regel günstigeren Tarife der Verbände noch die neuen Frühbucherermäßigungen der Bahn nutzen. Ein Paradebeispiel für die Verbundvielfalt: Auf der am Wochenende in Betrieb genommenen Enztalbahn zwischen Karlsruhe, Pforzheim und Bad Wildbad tangiert die neue Linie drei Verbundgebiete (Karlsruhe, Pforzheim und Calw). Reisende, die eine weitere Anfahrt haben, müssen sich außerdem am Preis der Deutschen Bahn orientieren. „Südwestdeutsche Kleinstaaterei“ nennt der verkehrspolitische Sprecher der Grünen-Landtagsfraktion, Boris Palmer, diesen Flickenteppich auf der Baden-Württemberg-Karte. Ein verkehrspoli-

tischer Fehler, den er der Landesregierung anlastet. Die Grünen haben schon vor der Einführung des neuen Preissystems der Bahn die zum Teil drastischen Preissteigerungen etwa auf der Strecke Karlsruhe-Stuttgart kritisiert. Betroffen sind vor allem regelmäßige Bahnfahrer, für die Monatskarten für bestimmte Strecken nicht in Frage kommen. Weil bei allen Verbindungen über die Grenze von Verkehrsverbänden weiterhin der DB-Tarif gilt, schlagen die teureren Fahrkarten besonders für Kunden mit neuer Bahncard (statt 50 nur noch 25 Prozent Rabatt) durch. Hinzu kommt die Umstellung von bislang zuschlagfreien Interregio-Linien auf das Bahnprodukt Intercity, was beispielsweise auf der Strecke Karlsruhe-Stuttgart zu einer Preiserhöhung von 30 Prozent (ohne

Bahncard) und gar von 96 Prozent (mit neuer Bahncard) geführt hat. Mit einer solchen Preispolitik würden die erheblichen Anstrengungen des Landes, Bahnfahren attraktiver zu machen, konterkariert, meint Palmer.

Der Vorstoß der Stuttgarter Grünen für einen günstigeren Landestarif (25 Prozent unter dem heutigen Preisniveau), der in allen Nahverkehrszügen in Baden-Württemberg den DB-Tarif ersetzen soll, bekam im Landtag keine Mehrheit. Die Hoffnungen darauf haben die Grünen dennoch nicht aufgegeben: „Es wird in den nächsten Monaten einen Schub von Leuten geben, bei denen das Bahnfahren teurer wird, weil die alte Bahncard mit 50 Prozent Ermäßigung ausläuft.“ Dann werde auch die Protestgemeinde weiter wachsen, prophezeit Palmer.

Badische Neueste Nachrichten 20.12.2002